

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 22

vom 1. Juni 2012

Redaktion: Katja Richardt

Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Ausgaben für Hamburger Kinder- und Jugendhilfe steigen überproportional	2
Das Programm für den Rathausmarkt am 2. Juni steht	3

Gesundheit und Verbraucherschutz

Gesundheitsförderung und Verbraucherschutz rund ums Kleinkind.....	5
--	---

Schule, Jugend und Berufsbildung

Brücken bauen und Übergänge schaffen.....	6
---	---

Stadtentwicklung und Umwelt

Wohnen in der Speicherstadt	8
Mehr Recycling für Ressourcen- und Klimaschutz.....	11
Wettbewerbsergebnisse zur Gestaltung des A7-Deckels in Altona.....	12

Kultur

Elbphilharmonie: „Der Ankündigung müssen nun Taten folgen“	14
--	----

Zur Information

Terminkalender	15
----------------------	----

29. Mai 2012/basfi29

Nicht weniger, sondern mehr!

Ausgaben für Hamburger Kinder- und Jugendhilfe steigen überproportional

Anlässlich der heutigen Anhörung der Hamburgischen Bürgerschaft zur Zukunft der offenen Kinder- und Jugendarbeit erklärte Senator Detlef Scheele: „Eine größtmögliche Chancengleichheit für alle Hamburger Kinder ist das Ziel meiner Politik. Alle Kinder und Jugendlichen sollen eine gute und gerechte Perspektive haben, unabhängig von ihrer Herkunft. Dafür nehmen wir viel Geld in die Hand – für den Ausbau der Kindertagesbetreuung, für den Ausbau der Ganztagschulen, aber auch für die sonstige soziale Infrastruktur vor Ort.“

Insgesamt steigen die Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe von 2011 bis 2013 um rund 100 Mio. Euro.

Bis zum Ende der Legislaturperiode werden nahezu alle Grund- und Stadtteilschulen Ganztagschulen sein. Allein für die Ausstattung der Grundschulen mit Ganztagsangeboten investiert der Senat 115 Mio. Euro, 30 Mio. € mehr als vom Vorgängersenat geplant. Zusätzlich wird das Angebot an Kindertagesbetreuung in Krippe und Kita quantitativ und qualitativ ausgeweitet. Das sichert nicht nur Bildungschancen für die Kleinsten, sondern ermöglichen den Eltern auch Beruf und Familie zu vereinbaren.

Diese Veränderungen werden Auswirkungen auf das bisherige Angebot haben. Am Nachmittag werden die Kinder und Jugendlichen in der Regel in der Schule sein und dort das breite Angebot aus Lernförderung und Freizeitangeboten nutzen. Das Angebot der offenen Kinder und Jugendarbeit wird sich hierauf einstellen müssen. Die Einrichtungen sind nun aufgefordert, mit den Schulen in der Nachbarschaft zusammenzuarbeiten. Dazu laden die Schulen zu „Runden Tischen“ ein.

Senator Scheele: „Die Einführung der ganztägigen Betreuung an Grund- und Stadtteilschulen fordert Veränderungsbereitschaft – bei allen Beteiligten. Und die Angebote zur Veränderung liegen auf dem Tisch: Zum einen das Angebot der Schulen zur Kooperation, zum anderen die Möglichkeit für die Träger, auf das zusätzliche Budget für sozialräumliche Angebote zuzugreifen. Hier stellen wir zusätzliche Mittel in Höhe von 12,1 Millionen Euro zur Verfügung.“

Die Jugendhilfeplanung findet derzeit in den Bezirken statt. Sie ist ein wichtiger Schritt bei der Umsteuerung. Die BASFI wird diesen Prozess konstruktiv begleiten.

Senator Scheele: „Wir wollen, dass die offene Kinder- und Jugendarbeit auch weiterhin, neben den Ganztagschulen, eine wichtige Rolle spielt und dass es – gerade für Jugendliche – die nötigen Freiräume gibt. Zur Klarstellung: Die Mittel der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden einmalig strukturell um 10% abgesenkt. 90% der Einrichtungen werden nicht betroffen sein.“

Senator Scheele kündigte darüber hinaus an, dass bei der Jugendverbandsarbeit keine Mittel gekürzt werden: „Sie ist ein wichtiger Prioritätsbereich, weil sie Jugendliche bildet, prägt und eine wunderbare Vorbereitung auf eine aktive und lebendige Zivilgesellschaft ist.“

Für Rückfragen der Medien

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg | Pressestelle | Nicole Serocka
T +49 40 428 63- 2889 | F +49 40 428 63 - 3849 |
pressestelle@basfi.hamburg.de | www.hamburg.de/basfi

31. Mai 2012/basfi31

Hinweis an die Medien

Das Programm für den Rathausmarkt am 2. Juni steht



Eindrucksvolle Unterstützung für den Aufruf von „Hamburg bekennt Farbe“

Helmut Schmidt hat es getan. Simone Young und John Neumeier auch. So wie der Bundeskanzler a.D., die Generalmusikdirektorin und der Ballettdirektor des Hamburg Ballett haben sich zahlreiche Personen und Organisationen zu dem Aufruf von „Hamburg bekennt Farbe“ bekannt. Dazu gehören etwa Budni-Chef Cord Wöhlke, Otmar Kury, Präsident der Rechtsanwaltskammer, Firmen wie Gruner + Jahr und Airbus Operations, aber auch das Hamburger Institut für Sozialforschung, die Elternkammer, die Baseballspieler der ETV Hamburg Knights, die Jesus Freaks Wedel, der Weisse Ring und der Landesseniorenbeirat.

„Die Vielfalt der Unterstützer ist ein eindrucksvoller Beleg dafür, wie weltoffen und bunt Hamburg ist“, sagt **Detlef Scheele**, Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. Seine Behörde plant federführend die Kampagne, die ein eindrucksvolles Signal senden soll: In Hamburg haben Neonazis und Menschenfeinde keine Chance!

Unsere Stadt zeigt ihre Vielfalt am Samstag auch auf der Rathausmarkt-Bühne: **Harry Rowohlt** trifft auf die Rapper **Fayzen** und **Mo Trip**, **Bischöfin Fehrs** auf Blues-Legende **Abi Wallenstein**, der Revolverheld **Kris** auf den **Frauenchor** der Alevitischen Gemeinde Haak-Bir Rothenburgsort. Profiboxer **Alexander Dimitrenko** spricht über seine Einbürgerung und seine persönlichen Erlebnisse zur integrativen Kraft des Sports. **Esther Bejarano** ist eine der letzten Überlebenden des Mädchenorchesters von Auschwitz. Mit ihrer Musikgruppe tourt sie durch die Republik und beweist so hohes (nicht nur musikalisches) Engagement gegen Rechtsextremismus. NDR-Moderatorin **Julia Niharika Sen** führt ab 11 Uhr durch das Programm.

Wichtigster Punkt dabei: Der Rathausmarkt soll an diesem Tag von den Hamburger Bürgerinnen und Bürgern aktiv genutzt und belebt werden. Für 12.00 Uhr ist eine „Mitmach-Aktion“ vorgesehen: Die Hamburgerinnen und Hamburger bekennen im wahrsten Sinne des Wortes Farbe und halten farbige Postkarten für Toleranz, Demokratie und Vielfalt hoch. Dadurch soll der Rathausmarkt für einen symbolischen Augenblick genauso bunt wie die Stadt werden.

Neben dem Bühnenprogramm finden 20 Workshops und Kurzvorträge statt. Auch kurze Stadtteilrundgänge und zwei Ausstellungen werden angeboten. Inhaltlich geht es um „Rechtsextremismus heute“, die Präsenz im Internet und die Ermutigung zur Zivilcourage. In diesen Zusammenhang wird auch **Ralph Giordano** mit Bertini-Preisträgern über Fragen der Erinnerungskultur und der Zivilcourage diskutieren.

Insgesamt 30 Informationsstände verschiedener zivilgesellschaftlicher Gruppen ergänzen das Programm.

Seien auch Sie dabei, bekennen Sie Farbe für Demokratie, Vielfalt und Toleranz!

Das komplette Bühnenprogramm und die begleitenden Aktionen finden Sie im Internet unter

www.hamburg.de/hamburg-bekannt-farbe

Für Rückfragen der Medien

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg | Pressestelle | Nicole Serocka
T +49 40 428 63- 2889 | F +49 40 428 63 - 3849 |
pressestelle@basfi.hamburg.de | www.hamburg.de/basfi

1. Juni 2012/bgv01

Gesundheitsförderung und Verbraucherschutz rund ums Kleinkind

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz auf der Messe BABYWELT

Vom 01. bis 03. Juni bietet die Messe BABYWELT auf dem Gelände der Hamburg Messe (Halle B7) drei Tage Spiel, Spaß und Information für alle, die sich für Themen rund um Kleinkinder interessieren. Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) ist ebenfalls vor Ort und bietet Informationen zur Gesundheit von Eltern und Kindern sowie zum Eltern-Werden und Eltern-Sein.

„Hamburg hat für Eltern und ihre Kinder auch im Bereich Gesundheit und Vorsorge einiges zu bieten. Wir wollen Eltern darüber informieren und sie in dieser spannenden und herausfordernden Phase der Neuorientierung mit einem Kleinkind unterstützen“, so **Gesundheitsssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**. „Auf der Messe präsentieren wir viele interessante und hilfreiche Informationen rund um Schwangerschaft, Geburt und die Gesundheit von Kindern.“

Zahlreiche Hersteller und regionale Anbieter, verschiedenste Vorträge und Workshops sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm schaffen einen Marktplatz für junge Familien. In diesem Jahr bietet die BGV an ihrem Stand neben der Beratung rund um einen gesunden Start ins Leben auch Informationen über familienförderliche Leistungen oder Angebote des öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Es werden Fragen beantwortet wie:

- Kann ich einer Wochenbettdepression vorbeugen, wie kann ich sie erkennen und was kann ich dagegen tun?
- Welche Schutzimpfungen werden für Kinder in welchem Alter empfohlen?
- Welche Risikofaktoren gibt es für den Plötzlichen Säuglingstod und wie schläft mein Baby gut und sicher?
- Wie erkenne ich sicheres Kinderspielzeug?
- Habe ich Anspruch auf familienfördernden Leistungen? Wie kann ich sie beantragen?
- Geht es meinem Baby gut? Wo kann auch die bezirkliche Mütterberatung helfen?

Ausführliche Informationen zur Messe stehen unter <http://www.babywelt-hamburg.de> zur Verfügung.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

1. Juni 2012/bsb01

Brücken bauen und Übergänge schaffen

Ostseeanrainer beraten in Hamburg zum Thema Jugend und Bildung

Hamburg ist zurzeit Gastgeber der zweitägigen internationalen Bildungskonferenz „Baltic Sea Conference on Education“, die mit rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Ostseeanrainerstaaten im Rahmen der Deutschen Ostseeratspräsidentschaft 2011/2012 stattfindet. Das Thema der Konferenz „From Education to Employment: Optimising Transition Management“ ist die Verbesserung der Übergänge junger Menschen von der Schule in die Berufsausbildung beziehungsweise ins Studium.

In ihrer Eröffnungsrede betonte **Hamburgs Zweite Bürgermeisterin, Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt** die Schlüsselfunktion, die dem Bildungssektor für die Entwicklung der Ostseeregion zukommt: „Dem Ostseerat ist es gelungen, mit seinem makroregionalen Kurs eine Brücke zwischen Ost und West zu schlagen. Davon profitieren wir alle politisch, wirtschaftlich und auch kulturell. Insbesondere Bildung baut Brücken. Brücken in die Zukunft, in andere Länder, zu mehr Chancengerechtigkeit, zu mehr Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit sowie nicht zuletzt Brücken für den interkulturellen Dialog – und damit für eine friedliche, stabile und sozial gerechte Entwicklung unserer gesamten Region.“

Die Staaten des Ostseeraums eint das zentrale Ziel, die Jugendarbeitslosigkeit zu senken. Um die Perspektive junger Menschen verbessern zu können, müssen Strukturen geschaffen werden, die allen Jugendlichen einen zügigen Zugang zu geeigneten Bildungsgängen ermöglichen. Das Strategiekonzept „Europa 2020“ gibt für den Bereich Bildung zwei weitere wichtige Ziele vor. Erstens, die Quote der Schulabbrecher soll auf unter 10 Prozent gedrückt werden. Zweitens, der Anteil der 30- bis 40-Jährigen, die über einen Hochschulabschluss verfügen, soll auf über 40 Prozent gesteigert werden. Hamburg koordiniert diesen Bereich „Bildung und Jugend“ im Aktionsplan der Europäischen Union zur Ostseestrategie.

„Die zukünftige globale Konkurrenzfähigkeit der Region hängt von guter Bildung ab. Und diese braucht eine gesteigerte Mobilität in allen Bildungsbereichen“, erklärt der **Generaldirektor des Ostseerates Jan Lundin**. „Aus der Perspektive des Ostseerates sollten Kooperationen zur Transnationalen Mobilität nicht nur auf Mitgliedsstaaten der Europäischen Union beschränkt bleiben. Neben

Programmen zur Mobilität von jungen Menschen in der Schule, an der Universität und in der Berufsausbildung benötigen wir insbesondere mehr Austausch und Kooperationen zwischen den Bildungseinrichtungen. Wir müssen voneinander lernen und in diesem Sinne begrüße ich die Bildungskonferenz in Hamburg“

Die Baltic Sea Conference on Education ist eine wichtige Plattform, um sich über innovative Maßnahmen auszutauschen, die zur Behebung der drängenden Probleme in den Teilnehmerländern beitragen können. Dazu gehört eine verbesserte Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Ausbildung. Und dazu gehören vergleichbare Standards sowie anrechenbare Ausbildungsinhalte oder Module, die grenzübergreifende individuelle Karriereplanungen verbessern.

Baltic Sea Conference on Education

“From Education to Employment: Optimising Transition Management“:

31. Mai – 1. Juni 2012

Patriotische Gesellschaft

Trostbrücke 4, 20457 Hamburg

Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie unter www.bsce.hamburg.de.

Für Rückfragen der Medien:

Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) Dr. Angela Homfeld, Öffentlichkeitsarbeit Tel. (040) 42863-2842 E-Mail angela.homfeld@hibb.hamburg.de Internet: www.hibb.hamburg.de	Behörde für Schule und Berufsbildung Peter Albrecht, Pressesprecher Tel: (040) 42863 – 2003 E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de , Internet: www.hamburg.de/bsb
--	--

30. Mai 2012/bsu30

Wohnen in der Speicherstadt

Architekturwettbewerb

Reizvolle Konzepte für moderne Wohnungen, die den besonderen Charakter der historischen Speichergebäude aufgreifen, sind das Ergebnis des offenen Ideenwettbewerbs „Wohnen in der Speicherstadt“. Der von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) gemeinsam ausgerichtete Wettbewerb zeigt, wie Wohnen als unverzichtbarer Baustein einer lebendigen Nutzungsvielfalt in die historische Hamburger Speicherstadt integriert werden kann. Am 30. Mai wurden um 19 Uhr die fünf ersten Preise in Speicherblock L übergeben. Dort werden im Rahmen des Architektursommers alle Entwürfe bis Ende Juni ausgestellt.

Offene und großzügige Loftgrundrisse sowie gelungene Verbindungen von historischen und modernen Elementen charakterisieren die meisten der ausgezeichneten Entwürfe. Sie zeigen, wie Wohnen in der Speicherstadt eine weitere attraktive Belegung des Quartiers sein kann. Davon profitiert nicht nur das Viertel sondern die ganze Stadt. Denn den Wohnanteil in der Innenstadt zu erhöhen, ist ein wichtiges Ziel der Hamburger Stadtentwicklung. Der besondere Charakter der Speicher wird bei den gelungenen Entwürfen nicht nur in den Fassaden erhalten, sondern spiegelt sich auch im inneren Ambiente wieder. 127 Architekten aus Deutschland und dem europäischen Ausland haben sich an dem offenen Ideenwettbewerb „Wohnen in der Speicherstadt“ beteiligt. Die Aufgabe, die die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) gemeinsam mit der Immobiliensparte der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) als Entwicklerin und Bewirtschafterin der Speicherstadt gestellt hat, war herausfordernd: Die Wohnungen sollen dem Charakter der Speicherstadt gerecht werden sowie funktional, wirtschaftlich und dabei auch mit dem Denkmalschutz vereinbar sein. Exemplarisch gezeigt werden sollte dies an den Speicherblöcken E, L und X.

Ausgezeichnete Entwürfe

Im 1887/1888 errichteten Speicherblock L fand am Mittwoch, 30. Mai, um 19.00 Uhr die Preisverleihung statt. Der renommierte Hamburger Architekt Prof. Volkwin Marg, der als Jury-Vorsitzender das Preisgericht des Wettbewerbs „Wohnen in der Speicherstadt“ leitete, überreichte die Preise im Gesamtwert von 70.000 Euro.

Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter unterstrich in seiner Laudatio die große Kreativität der eingereichten Entwürfe. Die Arbeiten der fünf Preisträger und der fünf mit Anerkennungen bedachten Teilnehmer veranschaulichten, wie gelungene Wohnnutzung in jedem dieser Blöcke möglich ist und dass die eingereichten Ideen zu realisierbaren Konzepten weiterentwickelt werden können. Danach bietet sich in der Speicherstadt vor allem Loftwohnen in den unteren Geschossen und Maisonettewohnen im Dachgeschoss an. Wegen der großen Tiefe der Böden – besonders der Blöcke X und L, die zwischen 24 und 28 m tief sind – erscheinen vor allem Loftgrößen von 100 bis 200 m² als praktikable Wohneinheiten, die den Charakter der Speicher erhalten. Die Besonderheit des Ortes sollte im Sinne einer Sonderimmobilien-Vermarktung beibehalten werden.

Zukunftsweisende Nutzungsvielfalt

Um einen höheren Wohnanteil in der Innenstadt zu erreichen, ist es ein wesentliches Ziel des Wettbewerbs, das ungestörte Nebeneinander von traditionellem Handel, neuen Büro- sowie Gewerbenutzungen und dem Wohnen zu ermöglichen. Zurzeit ist das Wohnen in der Speicherstadt aufgrund des fehlenden Hochwasserschutzes allerdings nur sehr begrenzt möglich. „Die Speicherstadt wird sich zukünftig noch stärker als wichtiger Trittstein zwischen historischer Innenstadt und HafenCity präsentieren. Zu einem lebendigen Quartier gehört das Wohnen als unverzichtbarer Baustein dazu und soll deshalb zukünftig in der Speicherstadt – an den wenigen Stellen, an denen es möglich ist - seinen Platz finden. Das Wettbewerbsergebnis zeigt, dass trotz aller Schwierigkeiten, wie der Berücksichtigung des Denkmalschutzes und des Brandschutzes sowie den teilweise sehr großen Gebäudetiefen, attraktive Wohnungen in den Speichern entstehen können. Wohnungen, die in diesem einmaligen historischen Ambiente in zentralster Lage sicherlich viele Menschen ansprechen werden“, erklärt **Prof. Jörn Walter**, Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg.

Auch wenn die Speicherstadt, da sie als Teil des Hamburger Hafens dem Hafenentwicklungsgesetz (HafenEG) unterliegt, zurzeit noch nicht für Wohnungen genutzt werden darf, wird dies vermutlich in näherer Zukunft möglich sein. Die Entlassung der Speicherstadt aus dem HafenEG ist bereits in Vorbereitung. Die BSU erarbeitet gerade gemeinsam mit der HHLA und dem Denkmalschutzamt der Kulturbehörde ein „Entwicklungskonzept Speicherstadt“. *„Für das Entwicklungskonzept werden die einzelnen Nutzungsoptionen auf ihre Chancen und Herausforderungen abgeklopft. Wir wollen eine Nutzungsmischung erzielen, durch die der eigenständige Charakter der Speicherstadt weiterentwickelt und ihre Funktion als Bindeglied zwischen Innenstadt und HafenCity gestärkt wird“*, erläutert HHLA-Immobilien-Vorstand **Dr. Roland Lappin**.

Die Aussicht, die Speicherstadt möglichst auch für Bewohner zu öffnen, begeistert auch **Prof. Volkwin Marg**, Gründungspartner des international erfolgreichen Architektenbüros gmp – Architekten von Gerkan, Marg und Partner. Prof. Marg hat sein tiefes Verständnis für die Speicherstadt u.a. bereits bei der Umnutzung des alten Kesselhaus als inspirierendes Informationszentrum oder bei der

denkmalschutzgerechten Modernisierung der HHLA-Unternehmenszentrale unter Beweis gestellt. Als Jury-Vorsitzender ordnet er das Projekt in seine historischen Dimensionen ein: „Als die Speicherstadt per Senatsbeschluss für den Freihafen gebaut wurde, musste vor 130 Jahren das Wandrahmviertel weichen und mit ihm viele Tausend Bewohner. Heute, nach vier Generationen kehren die Bewohner zurück. Viele in die neuen Quartiere der Hafencity, für die ich 1996 die Machbarkeitsstudie abgeliefert habe. Künftig hoffentlich auch eine wachsende Zahl in die Speicherstadt selbst. Dass dort vielfach anstelle von Lagerböden kulturelle Attraktionen entstanden sind und nun auch noch Wohnungen folgen sollen, begeistert mich. Diese Belebung unseres Stadtzentrums ist jeder Mühe wert.“

Ausstellung im historischen Speicher

Alle 127 eingereichten Arbeiten werden im Speicherblock L, Am Sandtorkai 36a im 1. Boden in einer großen Ausstellung auf 360 m² präsentiert. Das Highlight der Ausstellung ist ein im Maßstab 1:1 aufgeklebter Wohnungsgrundriss. Dieser Entwurf macht die Dimensionen der vorgeschlagenen Wohnungen anschaulich und besser erlebbar. Die kostenlose Ausstellung ist montags, mittwochs und freitags bis sonntags von 12 bis 19 Uhr geöffnet, donnerstags von 12 bis 20 Uhr. Sie ist Teil des Hamburger Architektursommers 2012.

Kontakt: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Frank Krippner, T: (040)428.40-2051; pressestelle@bsu.hamburg.de
HHLA-Unternehmenskommunikation, Florian Marten; T: (0)40-3088-3503; unternehmenskommunikation@hhl.de

31. Mai 2012/bsu31

Mehr Recycling für Ressourcen- und Klimaschutz

Neues Kreislaufwirtschaftsgesetz tritt in Kraft

Am 1. Juni tritt in Deutschland das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) in Kraft, es setzt mit der neuen Abfallhierarchie klar auf das Recycling von Abfällen. So ist bis spätestens 2015 die Getrennsammlung von Papier, Glas, Metallen, Kunststoffen und Bioabfällen Pflicht, bis spätestens 2020 sollen bundesweit 65% dieser Siedlungsabfälle recycelt werden.

In Hamburg wurden dafür die Weichen bereits gestellt: Im letzten Jahr hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gemeinsam mit der Stadtreinigung Hamburg die Recycling-Offensive weiter voran gebracht. Damit steht grundsätzlich im gesamten Hamburger Stadtgebiet neben der Restmülltonne eine blaue Altpapiertonne und eine grüne Bioabfalltonne für die Getrennsammlung dieser Abfälle zur Verfügung. Die gelben Tonnen und Säcke für gebrauchte Verpackungen können in Hamburg schon seit Mai 2011 auch für andere Abfälle aus Kunststoff und Metall genutzt werden. Mit dieser sogenannten „Hamburger Wertstofftonne“ greift Hamburg der Vorgabe des KrWG zur Einführung einer Wertstofftonne vor und hat damit bereits erste Erfolge vorzuweisen. So haben die Hamburgerinnen und Hamburger im letzten Jahr 1.900 t mehr Wertstoffe in der gelben Tonne, 5.200 t mehr Altpapier und sogar 15.100 t mehr Bioabfälle als im Jahr zuvor gesammelt. Allein mit dem aus den Bioabfällen der Hamburger Haushalte erzeugten Biogas können im Biogas- und Kompostwerk Bützberg der Stadtreinigung Hamburg tausende Hamburger Haushalte mit Strom und Wärme versorgt werden.

Senatorin Jutta Blankau: „Ich bin stolz auf alle Hamburgerinnen und Hamburger, die die Recycling-Offensive unterstützen. Jede und jeder Einzelne trägt so zum Klima- und Ressourcenschutz bei.“

Für Gewerbetreibende sind mit dem Inkrafttreten des Kreislaufwirtschaftsgesetzes einige Änderungen zu beachten. So müssen Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen ihre Tätigkeit vor Aufnahme der Tätigkeit bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt anzeigen. Außerdem anzeigepflichtig ist das gewerbliche oder gemeinnützige Sammeln von Abfällen aus privaten Haushalten wie z.B. von Alttextilien.

Mehr dazu im Internet unter: www.hamburg.de/abfall

Kontakt: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Frank Krippner, T: (040)428.40-2051; pressestelle@bsu.hamburg.de

1. Juni 2012/bsu01

„Gut bedacht“ – Wettbewerbsergebnisse zur Gestaltung des A7-Deckels in Altona

Hamburger Büro arbos Freiraumplanung gewinnt Wettbewerb

22 Büros haben an dem freiraumplanerischen Ideenwettbewerb mit städtebaulichem Anteil teilgenommen. Kernaufgabe des Wettbewerbs war es, einen Park mit großen Anteilen von Kleingärten auf der Deckelfläche zu entwickeln, um so einen Grünzug vom Volkspark zur Elbe entstehen zu lassen. Das Preisgericht unter Vorsitz von Guido Hager, Landschaftsarchitekt aus Zürich hat sich am 30. Mai 2012 für das Büro arbos Freiraumplanung GmbH & Co KG mit petersen pörksen partner architekten und stadtplaner / BDA Hamburg entschieden.

Gelobt wurde vor allem die klare Gliederung des Entwurfs. Von Norden nach Süden erstreckt sich über der Autobahn ein Parkband, das zu ca. 1/3 aus einem öffentlichen Wiesenband mit Promenade und zu 2/3 aus Kleingärten (insgesamt 238 Kleingärten) besteht. Die bestehenden historischen Parks Bonne- und Lutherpark sowie der neu geplante Sportpark Bahrenfeld sollen in die neuen Parkanlagen integriert werden.

Die für die Stadtentwicklung in Altona wichtigste Entwurfsebene ergibt sich aus der Überlagerung der bestehenden Parks und des neuen Deckelparks. An den vier Schnittstellen beider Parktypen bündeln sich alle Energien des Entwurfs. Hier werden die Ost-West- und Nord-Süd-Wege verknüpft, die mit dem Autobahnbau unterbrochenen Sichtverbindungen wiederhergestellt und die neuen Vereinshäuser für die Kleingartenvereine als Gelenke zwischen öffentlichen und privaten Freiräumen angeordnet. Die Kinderspielplätze werden als öffentliche Treffpunkte verortet, hier werden die angrenzenden Quartiere mit den alten und neuen Parkanlagen am intensivsten verknüpft.

Im Süden bildet im Rahmen der Galerievariante ein Sichtungsgarten den Auftakt in das Parkband. Aus der Struktur der Kleingärten werden 12 Pflanzfelder entwickelt, die als Schau- und Sichtungsgärten der drei Kleingartenvereine gestaltet werden sollen.

Leitziel der städtebaulichen Struktur ist die räumliche Fassung der neuen Parkanlage und die Verzahnung mit den angrenzenden Stadtteilen. Die Häuser werden grundsätzlich von der Park abgewandten Seite erschlossen, so dass die Park-zugewandte Seite vollständig den Wohnungen zu Gute kommt und einen ruhigen und homogenen Raumabschluss des Parks bildet.

Im weiteren Verfahren wird das Ergebnis des Wettbewerbs in die anstehenden Planungen einfließen. Für das Planfeststellungsverfahren im Abschnitt Altona ist es angestrebt dieses 2013 einzuleiten. Die Leitidee des Entwurfes wird Grundlage für die weitere Planung.

Da der Baubeginn für den Ausbau des Planungsabschnittes Altona erst nach den beiden nördlichen Abschnitten Stellingen und Schnelsen geplant ist, ist eine Realisierung der Planung nicht vor 2016 zu erwarten.

Hintergrund A7-Deckel

Die Bundesrepublik plant den Ausbau der A7 zwischen Elbtunnel und Bordsesholmer Dreieck. Der in diesem Zusammenhang gesetzlich vorgeschriebene Lärmschutz soll zum Teil in Form einer Überdeckelung der A7 erfüllt werden. Hamburg wird darüber hinaus ergänzende Deckelbauwerke errichten, um einen verbesserten Lärmschutz und weitere städtebauliche Entwicklung zu ermöglichen. Insgesamt ist geplant, über 3,5 Kilometer der Autobahn unter drei Deckelabschnitten verschwinden zu lassen. In Bahrenfeld/Othmarschen soll der Deckel insgesamt 2.030 Meter lang sein, in Stellingen 980 Meter und in Schnelsen 560 Meter.

Die Deckel bieten wichtige städtebauliche Entwicklungschancen, denn durch die Autobahn getrennte Stadtteile wachsen zusammen. Entlang des Deckels wird die Belastung der Anwohner durch Autobahnlärm über den gesetzlichen Lärmschutz hinaus gesenkt, es entstehen neue Grünflächen, die Platz für Freizeit-, Erholungs- und Spielmöglichkeiten bieten sollen. Zudem können durch die Verlagerung von Kleingartenanlagen aus den angrenzenden Stadtteilen auf die Deckelflächen mindestens 2.000 neue Wohnungen in den benachbarten Stadtteilen entstehen. Zur Gestaltung dieser neuen Park- und Grünanlagen hat Hamburg unter Landschaftsarchitekten europaweit freiraumplanerische Wettbewerbe ausgeschrieben – zunächst für die Deckel in Schnelsen und Stellingen, später für Altona.

Kontakt: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Kerstin Graupner (040)428.40-32 49, pressestelle@bsu.hamburg.de.

31. Mai 2012/kb31

Zusagen von Hochtief zu Vorschlägen der Stadt stimmen vorsichtig optimistisch

Elbphilharmonie: „Der Ankündigung müssen nun Taten folgen“

Hochtief hat heute zu den von der Stadt am 12. April 2012 vorgeschlagenen Eckpunkten zum Fortgang des Projektes Elbphilharmonie Stellung genommen und der Stadt folgende vier Punkte bestätigt:

1. die Arbeiten am Saaldach werden fortgesetzt und das Dach wird von Hochtief fertiggestellt,
2. auch ansonsten werden die Arbeiten so weit möglich unverzüglich fortgeführt,
3. die Planung der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) will Hochtief gemeinsam mit Herzog & de Meuron fertigstellen und
4. einem Schiedsgerichtsverfahren für offene strittige Forderungen stimmt das Unternehmen zu.

Hierzu erklärt Kultursenatorin **Prof. Barbara Kisseler**: „Die Antwort von Hochtief auf unsere Vorschläge zur Neuordnung des Projektes stimmt uns vorsichtig optimistisch, dass das Bauunternehmen nun zügig seinen vertraglichen Verpflichtungen nachkommt und die Bauarbeiten wieder aufnimmt. Das Unternehmen hat nunmehr anerkannt, dass es selbständig an dem Saaldach weiterbauen muss. Entscheidend wird der reale Baufortschritt auf der Baustelle sein. Den Ankündigungen müssen nun Taten folgen. Die Stadt hat alle Pläne und Genehmigungen vorgelegt, die das Bauunternehmen zum Weiterbau benötigt.“

Ein positives Zeichen für einen konstruktiven Fortgang des Projektes ist der Wille von Hochtief und Herzog & de Meuron, jetzt gemeinsam die ausstehenden Planungen der Technischen Gebäudeausrüstung fertigzustellen. Der Ball liegt nun im Feld von Hochtief.“

Für Rückfragen:

Enno Isermann,

Pressestelle der Kulturbehörde

040 / 42824 – 207, enno.isermann@kb.hamburg.de

Terminkalender

Vom 4. Juni bis 10. Juni 2012

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 04.06.2012

ganztägig

Graurheindorfer Str. 157, Bonn
Senator Ties Rabe stattet dem **KMK-Büro Bonn einen Antrittsbesuch** ab.

12:30

Helmut-Schmidt-Universität, Bibliothek
Senator Michael Neumann spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung der Ausstellung „Doppelpässe“**.

17:00

Rathaus, Kaisersaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Senatsempfangs zum 90jährigen Jubiläum der SAGA/GWG** ein Grußwort.

Senatorin Jutta Blankau, Senatorin Prof. Barbara Kisseler, Senator Detlef Scheele, Senator Ties Rabe, Staatsrat Michael Sachs und Staatsrat Jan Pörksen nehmen teil.

17:30

Binnenhafen
Senatorin Jana Schiedek nimmt teil an einer **Hafenrundfahrt** anlässlich der **Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Oberlandesgerichte und des Bundesgerichtshofes**.

18:30

Berlin, Landesvertretung, Jägerstraße 1-3
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht ein Grußwort zum Partner **Round Table der Bucerius Law School**.

19:00

Restaurant Lutter & Wegner, Große Elbstraße 49
Senatorin Jana Schiedek nimmt teil am **Abendessen** anlässlich der **Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Oberlandesgerichte und des Bundesgerichtshofes**.

19:00

Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt teil an der **Benefiz-Gala „DAS HERZ IM ZENTRUM“**, einer Veranstaltung vom Kuratorium des „Fördervereins Universitäres Herzzentrum Hamburg e.V.“.

Dienstag, den 05.06.2012

13:30

Handelskammer, Adolphsplatz 1
Bürgermeister Olaf Scholz spricht auf dem Medienpolitischen Symposium „macht/medienmacht/meinung“ der **Medienanstalt Hamburg Schleswig-Holstein (MA HSH)** ein Grußwort.

18:00

Altonaer Museum, Museumstraße 23
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der **Jubiläumsfeier der „Kulturloge“**.

19:00

Übersee-Club, Neuer Jungfernstieg 19

Senatorin Jana Schiedek nimmt teil am Empfang der Hanseatischen Rechtsanwaltskammer anlässlich der **Verabschiedung des Präsidenten des Anwaltsgerichtshofes Hamburg** und spricht ein Grußwort.

Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nimmt teil.

Mittwoch, den 06.06.2012

- 10:00** Rathaus, Kaisersaal
Senator Ties Rabe nimmt am **Senatsempfang „10 Jahre Streitschlichter in Hamburg“** teil und spricht ein Grußwort.
- 14:15** Handelskammer, Adolphsplatz 1
Bürgermeister Olaf Scholz hält anlässlich der Übergabe des **Hamburger Stadtsiegels** ein Grußwort.
- 15:00** Magnus Hall, Amsinckstraße 70
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **„Unternehmertag 2012“** der UVNord – Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e. V. – ein Grußwort.
- 17:00** Rathaus, Kaisersaal
Senatorin Jana Schiedek ist Gastgeberin beim **Neustifterempfang** und spricht ein Grußwort.

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks, Senator Ties Rabe, Senator Detlef Scheele, Senator Dr. Peter Tschentscher und Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nehmen teil.
- 17:00** Durchdeich 62
Senator Michael Neumann hält anlässlich der **Grundsteinlegung des Feuerwehrhauses der Freiwilligen Feuerwehren Warwisch und Fünfhausen** eine Rede.

Staatsrat Volker Schiek nimmt teil.
- 18:00** Sagebiels Fährhaus, Blankeneser Hauptstr. 107
Senator Dr. Peter Tschentscher ist zu Gast beim **Spargelessen des Hamburger Steuerberaterverbandes**.
- 18:00** Hospital zum Heiligen Geist, Hinsbleek 11
Staatsrätin Elke Badde hält einen Vortrag anlässlich des **Jahresempfangs im Hospital zum Heiligen Geist**.
- 18:30** Handelskammer, Adolphsplatz 1
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort anlässlich der **Ausstellungseröffnung „Carl Ludwig Wimmel und seine Bauten“**.
- 19:00** Deichtorhallen
Senator Detlef Scheele **spricht** bei der **Auftaktveranstaltung zum gemeinsamen Projekt „Hamburger Quartier“** der Joachim Herz Stiftung, der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie der Schulbehörde **ein Grußwort**.

Senator Ties Rabe nimmt teil.
- 19:30** Landesvertretung Hamburg, Jägerstraße 1-3, Berlin

Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort bei „**Jazz City Hamburg Moves – Jazz aus Hamburg zu Gast in Berlin**“.

Donnerstag, den 07.06.2012

- 09:00** Forum Alstertal, Kritenbarg 18
Senatorin Jutta Blankau spricht ein Grußwort bei der Tagung „**Auf dem Weg zur Lebendigen Alster**“.
- 09:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Olaf Scholz empfängt den **Botschafter der Türkischen Republik, Hüseyin Avni Karslioglu** zum Antrittsbesuch.
- 09:00** Hotel Hafen Hamburg, Seewartenstraße 9
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort bei der Veranstaltung „**Hamburger Krankenhaustag 2012**“.
- 10:15** KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Gedenkhain
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der **Einweihung des Denkmals für die Deportierten aus Murat**.
- 10:30** Rathaus, Phönixsaal
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt junge Diplomaten, die im Rahmen des **4. International Diplomats Programme**, einer Initiative des Auswärtigen Amtes, der BMW Stiftung Herbert Quandt sowie der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP), in Hamburg zu Gast sind.
- 11:00** Neue U4 Haltestelle HafenCity-Universität, Versmannstraße
Bürgermeister Olaf Scholz hält im Rahmen der Feierlichkeiten „**100 Jahre Hamburger Hochbahn**“ eine Rede.

Senator Dr. Peter Tschentscher, Staatsrat Andreas Rieckhof und Staatsrat Michael Sachs nehmen teil.
- 12:00** Fritz-Köhne-Schule, Marckmannstraße 61
Staatsrätin Elke Badde eröffnet die Veranstaltung „**Gut drauf**“ – **Gesund aufwachsen in Hamburg** mit einem Grußwort.
- 12:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Olaf Scholz begrüßt **den Premierminister von Neuseeland, John Key** zu einem Gespräch, Eintragung in das Goldene Buch und Senatsfrühstück anlässlich seines Besuches in Hamburg.

Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.
- 13:00** Schulbehörde, Hamburger Straße 31
Senator Ties Rabe empfängt **den Botschafter der Türkischen Republik Hüseyin Avni Karslioglu** zum Antrittsbesuch.
- 17:00** Schwul-lesbisches Jugendzentrum, Barmbeker Straße/Ecke Borgweg
Senatorin Jana Schiedek spricht ein Grußwort bei der offiziellen **Einweihung des schwul-lesbischen Jugendzentrums**.
- 17:30** Hotel Grand Elysée
Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt an einer Podiumsdiskussion der Veranstaltungsreihe UnternehmerPerspektiven der Commerzbank AG zum Thema „**Gute Schulden, schlechte Schulden: Unternehmertum in unsicheren Zeiten. Wie**

sieht ‚seriöses‘ **Wirtschaften aus?**“ teil.

- 17:30** Haus der Jugend Steilshoop, Gropiusring 43
Senator Detlef Scheele spricht bei der Abschlussveranstaltung des Projektes
„**Steilshoop ohne Partnergewalt**“ ein Grußwort.
- 18:00** Hamburg Airport, TOP DECK, Terminal 2
Staatsrätin Elke Badde und Staatsrat Andreas Rieckhof nehmen an der Veranstaltung
„**Politischer Abend am Hamburg Airport**“ teil.

Freitag, den 08.06.2012

- 09:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt eine Gruppe **deutscher Honorarkonsulin aus der Karibik**, die auf Einladung des Lateinamerikaver eins und des Auswärtigen Amtes Hamburg besuchen.
- 09:30** Institut für Kultur- und Medienmanagement, Große Bergstraße 264-266
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der **Tagung „Kooperationsmanagement in Kultur und Medien“** des Institutes für Kultur- und Medienmanagement.
- 10:00** Interkulturelles Frauenwirtschaftszentrum, Lerchenstraße 28 a
Senatorin Jana Schiedek spricht ein Grußwort im Rahmen der **Preisverleihung** an das „**Interkulturelle Frauenwirtschaftszentrum**“.
- 11:00** Ev. Krankenhaus Alsterdorf, Bodelschwingstraße 24
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort beim **Richtfest des Krankenhaus Neubaus**.
- 11:30** Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Neuer Jungfernstieg 21
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnungsfeier der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW)**.
- 13:00** Medizinzentrum Parkresidenz Rahlstedt, Rahlstedter Straße 29
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort bei der **Fachtagung „Substitutionsbehandlung – Entwicklungsperspektiven“**.
- 14:00** Rathaus, Festsaal
Senator Detlef Scheele spricht beim Senatsempfang zur **Auszeichnung von Kita 21** ein Grußwort.
- 18:00** Café KUNST-NAH, Große Bergstraße 160
Senatorin Jana Schiedek spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung der **Wanderausstellung „Die Hälfte des Himmels-99 Frauen + Du“**.

Samstag, den 09.06.2012

- 15:00** Sternwarte in Hamburg-Bergedorf
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort anlässlich des **100-jährigen Jubiläums des Observatoriums in Bergedorf**.

Sonntag, den 10.06.2012

- 11:00** Forum der Hochschule für Musik und Theater, Harvestehuder Weg 12
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort zum **25-jährigen Bestehen des Kulturmanagement-Studiums** in Hamburg.

- 12:00** Festzelt, Arp-Schnitger-Stieg 37
Senator Michael Neumann hält die Festrede anlässlich des **100-jährigen Bestehens des Neuenfelder Schützenvereins**.
- 13:00** Handwerkskammer, Holstenwall 12
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein Grußwort zum **80. Tag für Denkmalpflege**.
- 14:00** Strandkai, Hafencity
Senator Michael Neumann übernimmt die Siegerehrung beim **Männer-Finale des Beachvolleyballturniers "smart beach tour Hamburg 2012"**.
- 15:00** HausDrei, Hospitalstraße 107
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht ein Grußwort anlässlich der Jubiläumsveranstaltung „**20 Jahre Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.**“.